

## Zufallsfunde des Kalmus (*Acorus calamus*) in der südlichen Oberrheinebene

Karl Westermann und Holger Hunger

Das Grundlagenwerk "Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs" verzeichnet im Band 8 (1998) für die Zeit ab 1970 nur vier Fundorte des Kalmus in der Oberrheinebene zwischen Basel und der Nordgrenze des Ortenaukreises, von denen nicht bekannt ist, ob sie noch aktuell sind. Nach der Verbreitungskarte liegen (lagen?) die vier im Raum Achern, im Raum Bodersweier/ Legelshurst/ Willstätt/ Kehl-Sundheim OG, in der Rheinniederung bei Ottenheim/ Nonnenweier OG, möglicherweise dort am Restrhein, sowie im Raum Hausen a.d.M./ Schallstadt/ Arlesheimer See/ Merdingen FR. Bei verschiedenen Kartierungen stießen wir in den letzten Jahrzehnten zufällig auf weitere Vorkommen, über die wir angesichts der geringen Fundortdichte am südlichen Oberrhein hier kurz berichten. Es ist wahrscheinlich, dass im Berichtsgebiet da und dort noch weitere Vorkommen existieren. Wir bitten gegebenenfalls um eine Mitteilung.

### **Baggersee an der Autobahn bei Nimburg EM (R 34097 / H 53323)**

Um die Auffahrt der Bundesautobahn bei Nimburg gruppieren sich vier Baggerseen. Östlich der Autobahn liegt am südlichen Waldrand des Teninger Unterwalds ein knapp 3 ha großer See, der von Anglern bewirtschaftet wird. Hier stieß KW erstmals 1977 auf Kalmus-Bestände, die nach voneinander unabhängigen Aussagen verschiedener Angler nicht angepflanzt waren. Nach einer Notiz von 1980 war die Art damals "sehr häufig" (KW). Bei einem Besuch am 01.06.1994 wurde vermerkt (KW), dass der Kalmus seit 1980 noch deutlich zugenommen hatte und zwischenzeitlich an den meisten Ufern ein bis zwei Meter breite, geschlossene Uferföhrichte ausgebildet hatte. Der Kalmus-Gürtel ist auch aktuell noch gut ausgeprägt (HH). Blühende Exemplare waren bei mehreren Besuchen vorhanden.

### **Flachwasserzone des Kulturwehrs Kehl südlich von Kehl OG (R 34121 / H 53783)**

Am 12.07.1994 fand KW am östlichen Ufer im nördlichen Teil der Flachwasserzone einen etwa 30 m langen und bis zu zwei Meter breiten, geschlossenen Kalmus-Bestand mit vereinzelt Blüten.

### **Rheinseitengraben bei Wittenweier OG (R 34071 / H 53550)**

Am Rheindamm auf der Höhe von Wittenweier ist im Rheinseitengraben ein etwa 350 m langes, 40 m breites Becken ausgebaut, das auf der Ostseite an den Rheinwald grenzt und entsprechend stark von überhängenden Bäumen beschattet ist. Auf der offenen und stärker besonnten Westseite war 1996 ein dichter, etwa 1 m breiter, artenreicher Verlandungsgürtel ausgebildet, der von *Carex acutiformis* geprägt war und außer *Carex riparia*, *C. elata*, *C. paniculata*, *Rumex hydrolapathum* und *Sium erectum* auch *Acorus calamus* enthielt (HH).

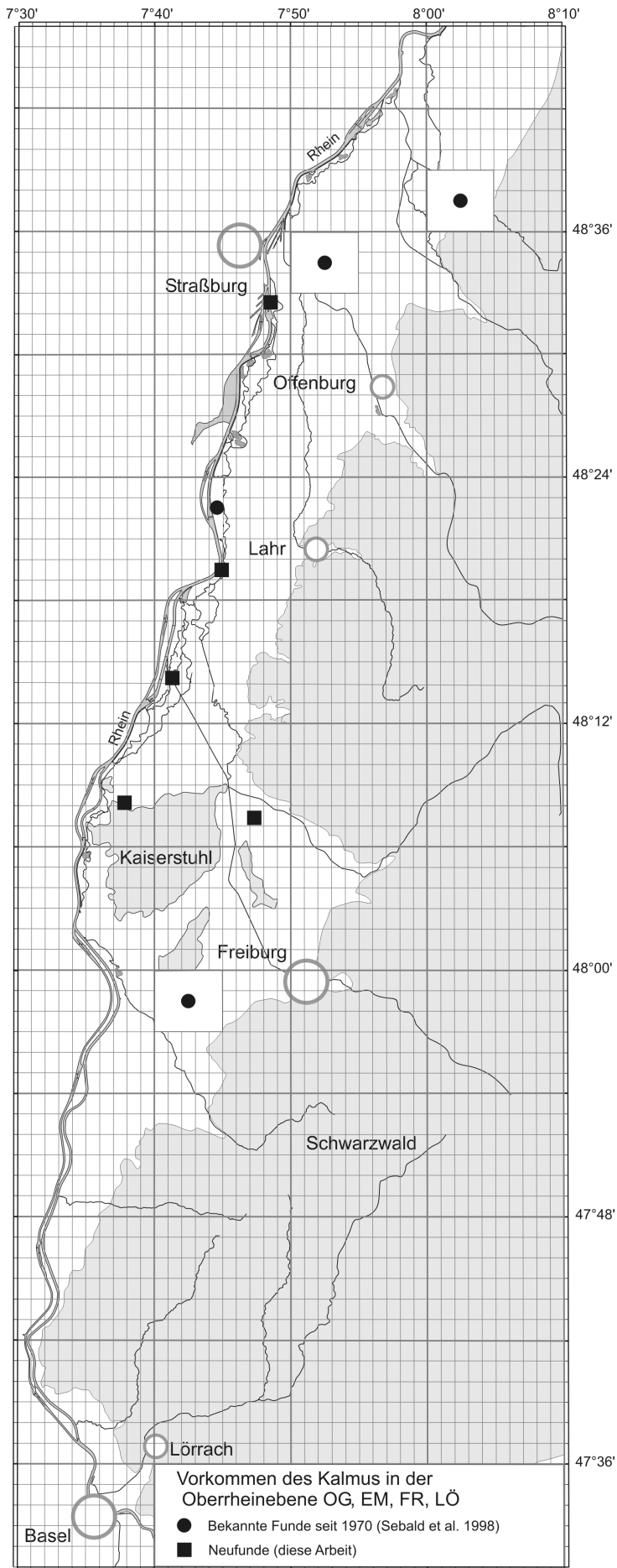
### **Baggersee im Gewann "Schlössle" östlich von Sasbach EM (R 33978 / H 53340)**

Im dort vorhandenen Komplex kleiner Baggerseen weist das zweitgrößte Gewässer eine Fläche von etwa 35 Ar auf. Es ist klar, tief und vorwiegend flachufsig. Nord-, Süd- und Ostufer sind von einem Schilfgürtel bestanden, der 1997 durch das Vorkommen von Kalmus und Grauer Seebirse (*Schoenoplectus tabernaemontani*) gekennzeichnet war (HH).

### **Leopoldskanal bei Oberhausen EM (R 34025 / H 53449)**

Am nördlichen Ufer des Leopoldskanals, etwa 70 m oberhalb des wie ein Stauriegel wirkenden Dükers, wuchsen im Juni/Juli 2005 im Wasser vor dem befestigten Ufer drei sehr kräftige und breite Stöcke des Kalmus, die in dieser Zeit ausnahmsweise auch Blüten ausgebildet hatten. Sie waren teilweise nur schwach im Boden verankert und angesichts der gelegentlich ablaufenden großen Hochwasser stark gefährdet, auch wenn oberhalb des Dükers selbst bei Hochwasser die Fließgeschwindigkeit merklich reduziert ist. Im Juni 2006 fanden sich nach einem kräftigen Hochwasser noch mindestens zwei kleine, kümmernde Stöcke (KW).

Die bisher bekannten und die neuen Funde werden in einer Verbreitungskarte auf der folgenden Seite dargestellt.



**Abbildung:**  
 Neuere Funde des Kalmus (*Acorus calamus*).  
 Kreise: Funde seit 1970 nach SEBALD et al. (1998), die nur für den jeweiligen Messtischblatt-Quadranten (weiße Flächen) bekannt sind.  
 Quadrate: Neufunde (diese Arbeit)

Anschrift der Verfasser:  
 Dr. Holger Hunger, INULA,  
 August-Ganther-Straße 16,  
 D-79117 Freiburg. -  
 Karl Westermann, Buchenweg 2,  
 D-79365 Rheinhausen.